

Vernissage und reichlich Information

»Politik und Kultur« zum Tag der offenen Tür im Asienhaus

Zur Eröffnung vor zwölf Jahren lockte noch der Dalai Lama als Ehrengast ins Asienhaus. Heute herrschte beim Tag der Offenen Tür zeitweise so ein Andrang, dass sogar aufs Treppenhaus ausgewichen werden musste.

Oda Riehmer

Am 28. September wurde es eng im Asienhaus. Der diesjährige Tag der offenen Tür zog wieder viele Asienfreunde und solche, die es werden wollen in das ehemalige Verwaltungsgebäude der Zeche Zollverein. Aber es gab noch mehr zu bestaunen als das großzügig-herrschaftliche Obergeschoss, in dem damals die Zollvereinchefs geschaltet und gewaltet haben.

Besonderen Glanz verliehen den Räumlichkeiten die Bilder der Künstlerin Erika Lomborg. Mit ihrer Vernissage wurde der Tag der offenen Tür am Sonntag eröffnet. Die drei Bilder-serien mit jeweils drei, vier und sieben Bildern zeigen Asienimpressionen der Künstlerin. Dargestellt werden die Problematik des Gesichtsverlustes in China oder religiöse Riten von Bali. Wie Wal-Skelette ragen bei der Serie »After the Flood« vom Tsunami zerstörte Boote aus blaugrünem Wasser.

Wer nach der Bilderbeschau Lust auf Informationen zur Arbeit des Asienhauses hatte, konnte sich im Vortragsraum verschiedene Vorträge der einzelnen Institutionen des Hauses anhören. Klaus Fritsche, der Geschäftsführer des Asienhauses, gab eine allgemeine Einführung und informierte über das Asienhaus und die Möglichkeiten des Engagements für Asien. Es folgte die Burma-Initiative mit einem Film zu den Ereignissen des Jahres 2007 in Burma, und anschließend stellten die Südostasien Informationsstelle, das Philippinenbüro und der Koreaverband ihre Arbeit vor. Zum Schluss zeigte Peter Franke vom China-Projekt zum Thema Arbeitswelten in China eine Dokumentation über Wanderarbeiter in Peking.

Auf dem Flur oder am lecker bestückten Kaffeetisch konnte man während des Nachmittags vielen interessanten Gesprächen lauschen, die sich aus den Begegnungen der Asienfreunde ergaben. Für alle, bei denen sich von den vielen Eindrücken das Fernweh regte, informierte das Reisebüro »One World« über



Austausch über Asienimpressionen mit Erika Lomborg (rechts)

Reisen nach Fernost. In der Bibliothek lud eine große Auswahl an aktuellen Asienzeitschriften zum Verweilen und Schmökern ein. Und wer dann noch nicht genug hatte, konnte sich am Büchertisch mit Literatur aus dem Asienhaus eindecken, wie zum Beispiel der neuesten Ausgabe der Zeitschrift *südostasien*, die sich mit den Auswirkungen der 68er-Revolution auseinandersetzt. Damit war allerhand geboten, und manch einer, der nur kurz vom Zechenfest Zollverein vorbeischauen wollte, blieb gleich den ganzen Nachmittag im Asienhaus.

Die Autorin war Praktikantin der Asienstiftung und studiert Germanistik/Journalistik in Bamberg.